

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. G. und Umgebung

Verlagspreis: Monatsabonnement R.-M. 1.75 einschließlich
Erdrerlehn. Erscheint täglich werktags.

Saunus-Post—Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreis: Die sechsgepaltene 43 mm breite Homburger
Zeile kostet 15 Bfg., auswärts 20 Bfg., im Reklametell
60 mm breit 60 Bfg. — Die Einzelnummer 10 Bfg.
Postfachkonto: Frankfurt am Main 39 864.

Telefon 2707

Geschäftsstelle und Redaktion: Bad Homburg v. d. G., Luitpoldstraße 26

Nr. 292

Samstag, den 13. Dezember 1930.

5. Jahrgang.

Goldproblem und die Moratoriumsfrage.

Gold und Politik. — Das Reparationsproblem. — Unmöglich, die europäischen Schwierigkeiten ohne Amerika zu lösen. — Deutschland und England. — Das Moratorium.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ gibt Andeutungen der amerikanischen Finanzbehörden entgegen zu können, daß Amerika im Falle eines Uebereinkommens Englands und Frankreichs über die Frage der Goldreserven ein Zusammenwirken mit Europa in dieser Frage nicht erwägen würde.

Der Korrespondent führt dazu aus, daß das Goldproblem einen bemerkenswerten Einfluß auf die internationale Politik ausüben begünne. Dieser Einfluß ist, so sagt er, am aus-
gesprochensten im Zusammenhang mit der Frage der Reparationen und Kriegsschulden.

Die Notwendigkeit der amerikanischen Mitarbeit.

Dies bezieht sich, schreibt der Korrespondent, gleichermaßen auf Deutschland wie auf die früheren Alliierten, die ihre Kriegsschulden an Amerika zum größten Teil oder ausschließlich aus ihren Reparationseinkünften bezahlen. Es ist nach Ansicht des Korrespondenten ganz klar, daß ohne Mitwirkung der Vereinigten Staaten als Hauptgläubigerin und größtes Land die europäischen Schwierigkeiten nicht böhlig gelöst werden können.

Der Korrespondent beschäftigt sich weiter mit den angeblichen Absichten der Reichsregierung, wobei er einerseits darauf hinweist, daß die deutsche Regierung das Problem eigentlich nicht bei den alliierten Regierungen aufgeworfen habe oder bemühe, es aufzuwerfen, und andererseits erklärt, daß die deutsche Regierung jeden Schritt in dieser Angelegenheit im Augenblick als unangebracht ansehen würde, da sie meine, daß der die Wirtschaftskrise noch die Steuerlast Deutschlands mit gleichen Erscheinungen in England verglichen werden könne.

Keine deutsche Initiative für ein Moratorium.

Es sei, so bemerkt der Berichterstatter weiter, wahrscheinlich, daß es sogar einen noch stärkeren Grund für den Wunsch der britischen Regierung gebe,

Deutschland möge von einer Initiative in der Frage des Moratoriums absehen, denn sie sei der Ansicht, daß erst das Goldproblem geregelt werden müsse, denn die Regelung dieser Frage würde nach Ansicht des Berichterstatters die Lasten aller Schuldnerstaaten erleichtern und es dadurch für Deutschland unnötig machen, ein Moratorium zu suchen.

Deutschland und Frankreich.

Für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit der Länder.

Senator Le Troquer ist von seiner Reise nach Mitteleuropa zurückgekehrt und hat im „Petit Parisien“ seine Eindrücke niedergelegt. Er schreibt: Ueberall, in der Tschechoslowakei, in Österreich und in Ungarn bin ich der gleichen Ansicht begegnet, daß eine Verwirklichung des europäischen Gedankens auf solider Grundlage ohne eine aufrichtige und loyale Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland nicht unter-
nommen werden kann. Deshalb freute ich mich, meine Reise in Berlin zum Abschluß zu bringen. Ich habe in Berlin weniger von den gegenseitigen Vorteilen einer Zollunion, die nicht sofort und vorbehaltlos verwirklicht werden kann, gesprochen, als vielmehr von der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Völkern in weitgehender Form.

Ich habe festgestellt, daß dieser Gedanke in Deutschland auf aufrichtige und weitgehende Zustimmung trifft; aber man muß hinzufügen, daß eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland nicht denkbar ist, ohne daß die unmittelbaren Nachbarn dieser Länder, namentlich Belgien und Luxemburg, mit einbezogen werden. Andererseits kann nichts Endgültiges und Dauerhaftes unternommen werden, ohne einen gewissen Grad der Sicherheit und des Vertrauens, dessen Schaffung durch gewisse Meinungsströmungen, die kürzlich in Deutschland zutage getreten sind, nicht erleichtert werden. Ich habe Wert darauf gelegt, dies in Berlin öffentlich zu betonen.

Die gescheiterte Konferenz.

Zeit bald fünf Jahren hat man sich in Genf mit dem Thema befaßt, das durch den Artikel 8 der Völkervereinbarung und durch die Einleitung zu den Abrüstungsbestimmungen der Friedensverträge gegeben war. Zwar hat die Vorbereitung der Abrüstungskommission nur die Aufgabe gehabt, den Rahmen für eine eigentliche Abrüstungskonferenz zu schaffen und ihr das Arbeitspensum vorzubereiten. Aber in 6 Tagungen, die sich von 1927 bis jetzt erstreckten, hat sie unter dem Antriebe Frankreichs und seiner Verbündeten diesen Auftrag dahin mißbraucht, im voraus alle nur erdenklichen Möglichkeiten vorzuschreiben, um der Konferenz selbst die Erfüllung ihrer Aufgabe so schwer wie möglich, eventuell sogar unmöglich zu machen.

Man entsinne sich der Kämpfe, die sich zwischen Paul Boncour, dem früheren Vorkonferenzführer Frankreichs, und dem Grafen Bernstorff in all den Einzelfragen abgepielt haben, die dabei aufgetaucht worden sind: der Frage der jöng. Sicherheit für deren Verhandlung man sogar ein besonderes Komitee wiederholt tagen ließ, der Frage der ausgebildeten Reserven und des lagernden Kriegsmaterials, für die man auf französischer Seite die Fiktion angenommen wissen wollte, daß sie mit dem Rüstungsbestand nichts zu tun hätten, der Frage der Flottenbeschränkung, die man als Vorwand für die Unmöglichkeit abschließender Vorarbeiten herhalten ließ, der Frage der Offenlegung des Rüstungsstandes, in der man sich hinter den Budgetziffern zu verschangen suchte, und vieles andere.

Seit Paul Boncour ausgeschieden und durch Massigli, dem früheren Generalsekretär der Vorkonferenz, ersetzt worden ist, hat sich die Unversöhnlichkeit, mit der bestimmte Siegermächte die Abrüstungsarbeit sabotiert haben, eher noch vergrößert. Es hat im Verlauf der sechsten und letzten Vorkonferenz neue Zusammenstöße gegeben, bei denen Deutschland mit einigen anderen Mächten in der Minderheit verblieben ist. Zu dieser Minderheit kann man außer Sowjetrußland, skandinavischen und anderen ehemals neutralen Mächten auch die durch den Delegierten Gibson vertretenen Vereinigten Staaten rechnen, ganz entgegen einer in diesen Tagen versuchten französischen Tendenz, um Washington von Berlin zu trennen und nach Paris hinüberzuziehen. Aber die Tätigkeit der von Frankreich geführten und leider auch von England eher begünstigten als bekämpften Mehrheit hat den von Anfang an befürchteten Erfolg gehabt und zu dem jetzigen Ergebnis geführt. Dieses Ergebnis ist so, wie wir es seit geraumer Zeit leider voraussehen mußten: der Konventionsskizzenentwurf, der der endgültigen Konferenz zur Ausfüllung vorgelegt werden wird, ist in seiner Struktur eher geeignet, den gegenwärtigen Rüstungsstand der nichtabgerüsteten Völker zu erhalten oder gar zu verstärken, als dem vertraglichen Ziele eines allgemeinen Rüstungsabbaus zu dienen.

Es sind dagegen sehr entschiedene deutsche Einsprüche angemeldet worden, die als die Erklärung der Minderheit in den Bericht der Kommission aufgenommen werden mußten, so daß diesem auch der deutsche Delegierte Graf Bernstorff zustimmen konnte. Graf Bernstorff hat bei Abschluß der Arbeiten, ebenso wie die Delegierten anderer Völker, eine Erklärung abgegeben, in der er nicht nur seine Verwahrung gegen den Entwurf erneuert und an das Versäumnis der Völker für die große Aufgabe der künftigen Konferenz appelliert, sondern zugleich auch — offenbar in einem gewissen Zusammenhang mit den erwähnten neutralen Quertreibereien französischer Blätter gegenüber Washington — seine grundsätzliche Uebereinstimmung mit dem von dem amerikanischen Delegierten Gibson bekundeten Standpunkt hervorhebt.

Von den übrigen Delegierten übten Lunatscharski namens der Sowjetdelegation und der schwedische Delegierte Westman gleichfalls starke Kritik an dem Entwurf, während die französischen und englischen Delegierten die geleistete Arbeit verteidigten, die der Präsident der Konferenz, der Holländer Loubon, mit einer gewissen Resignation als das „Maximum des Möglichen“ bezeichnete. Wir haben eine bessere Meinung von dem Verständnis der Völker für die Bedeutung einer wirklichen und wirksamen Abrüstung als der stärksten Garantie für den Frieden und dürfen deshalb die Hoffnung nicht aufgeben, daß trotz der politischen und egoistischen Widerstände, die die Vorarbeit gefunden hat, eine rechtzeitig anberaumte endgültige Abrüstungskonferenz die „letzte Chance“ — nach dem Worte des Grafen Bernstorff —, nicht ungenutzt bleiben wird, um das große Ziel zu erreichen und den berechtigten Vorwurf zu vermeiden, daß man geheiligte vertragliche Verpflichtungen geradezu in ihr Gegenteil verwandelt habe. Jedenfalls wird sich die öffentliche Meinung in Deutschland niemals mit der Travestie einer Abrüstung abfinden, wie sie der Konventionsskizzenentwurf vorzeichnet, und es muß von vornherein schärfste Widerstand dagegen

Völkerverbund gegen Weltwirtschaftskrisis.

Eine Forderung Titulescu.

In London führte auf einer Sitzung der Völkervereinigung das Mitglied des englischen Parlaments, J. W. de Hilla, den Vorschlag, in einer Uebersicht über die Tätigkeit der Union während der vergangenen Monate u. a. aus, daß das gegenwärtige Jahr für den Völkerverbund und seine Anhänger ein schwierig gewesenes sei. — Auf dem sich in der Sitzung anschließenden Frühstück betonte der rumänische Gesandte und ständige Vertreter der Völkervereinigung, Nicolas Titulescu, daß die Lösung der Krise der Weltwirtschaft eine Aufgabe des Bundes sei.

Der Bund solle eine Untersuchung der allgemeinen Wirtschaftskrisis auf weltumspannender Grundlage in die Wege leiten. Wenn nicht irgendeine internationale Zusammenarbeit nicht wird, schloß Titulescu, kann die Welt von einer Katastrophe heimgesucht werden, denn die gesamte Menschheit ist im Griff, die Gebuld zu verlieren.

England und Frankreich.

„Daily Herald“ über die englische Taktik in Genf.

„Daily Herald“ sagt in einem Leitartikel: Die Pariser Presse zieht aus den Genfer Abrüstungsberä-
tungen den bemerkenswerten Schluß, daß Großbritannien entschlossen sei, sich an die Seite Frankreichs gegen Deutschland und Italien zu stellen. Der Wunsch der Franzosen ist, wie das Blatt bemerkt, dabei der Kern des Gedankens.

Die Politik Großbritanniens in Genf ist weder profranzösisch noch prodeutsch, sondern proaberründisch. Die britische Außenpolitik, so schließt das Blatt, gründet sich nicht auf irgendwelche Bündnisse oder Ententen, sondern auf die Grund-
sätze der Völkervereinigung und auf den Wunsch Englands, friedliche und freundschaftliche Beziehungen mit der gesamten Welt zu unterhalten.

Die englische Kolonialpolitik.

Die Ostafrika- und die Indien-Frage.

Der gemeinsame Ausschuss des englischen Ober- und Unterhauses zur Erörterung der Ostafrika-Frage hielt seine erste öffentliche Sitzung ab. Sie begann mit einer gutachtlichen Vernehmung des ständigen Unterstaatssekretärs im Kolonialamt, Sir Samuel Wilson, der 1929 in amtlichem Auftrage die ostafrikanischen Gebiete bereist hatte. Wilson erklärte, er könne die Ergebnisse seiner Untersuchungen aus dieser Reise durch Kenia, Uganda und Tanganika (den früheren deutschen Kolonialgebieten) dahin zusammenfassen, daß eine engere Verbindung der drei Gebiete administrativ durchführbar und für die Bevölkerung auch annehmbar sei. Trotzdem sei der Plan heftig, wenn man sich nicht vorher der Mitarbeit der Ansiedler von Kenia bei der Durchführung versichern könnte. Wilson wies ausdrücklich darauf hin, daß man unter Umständen keine geringe Gefahr laufen würde, in Ostafrika eine politische Atmosphäre zu schaffen, die man hinterher bedauern könnte.

Wie Reuters erfährt, nimmt Macdonald an den Arbeiten der Indien-Konferenz aktiv in der Rolle eines Vermittlers teil, um die Streitigkeiten zwischen Hindus und Mohammedanern beizulegen, die gegenwärtig den Fortschritt der Konferenz stören.

In einer in Kreisen der Londoner City gehaltenen aufsehenerregenden Rede erklärte der frühere konservative Schatzkanzler Churchill, England habe nicht die mindeste Absicht, seinen Einfluß auf das Leben und die Entwicklung Indiens aufzugeben. Auch jetzt sei England in seiner großen Mehrheit gegen die Einführung jeder Art von Dominion-Status. Das sei mit Sicherheit festgestellt worden. Wenn Indien sich selbst überlassen werde, so werde es rasch auf das Niveau Chinas herabsinken. Das Parlament werde durch die Beschlüsse der gegenwärtigen Indien-Konferenz nicht gebunden sein. England denke nicht daran, ein kostbares Juwel der Krone wegzuworfen, das den Ruhm und die Stärke des britischen Reiches bilde.

erhöhen werden, daß man etwa auch die endgültige Konferenz in der bisher beobachteten Weise dazu mißbraucht, um zur Abgeltung der vertraglichen Abfertigungsverpflichtung der Welt Dokumente vorzuführen, die die Einseitigkeit der bisherigen Abfertigung noch verschärfen! Darauf kann und wird sich Deutschland nicht einlassen.

Behörden und Landwirtschaftlicher Zentralverein.

Königsberg, 13. Dez. Der Oberpräsident hat mit Rücksicht auf die Vorfälle bei der Sitzung des Landwirtschaftlichen Zentralvereins Insterburg, in deren Verlauf der Vertreter des Regierungspräsidenten und die übrigen Vertreter der Behörden die Sitzung verließen, folgendes angeordnet: „Ich ersuche, die Beziehungen der preussischen Staatsbehörden zu dem Landwirtschaftlichen Zentralverein Insterburg sofort abzubauen. Im übrigen ersuche ich, Einladungen der Landwirtschaftlichen Zentralvereine nur noch dann zu befolgen, wenn seitens des einladenden Vorstandes volle Gewähr dafür geboten wird, daß unsachliche Angriffe gegen Reichs- und Staatsregierung unterbleiben.“

Lokales.

Bad Homburg, den 13. Dezember 1930.

Wie steht's mit dem Ladenschluß am Heiligen Abend?

Die neuen Beschlässe des Reichstages.

Der Reichstag hat jetzt, wie aus seinem Sitzungsbericht vom Donnerstag, 11. Dezember, hervorgeht, zu den Beschlüssen seines sozialpolitischen Ausschusses über die Regelung des Ladenschlusses am 24. Dezember (Heiliger Abend) Stellung genommen. Dadurch sind nun folgende Bestimmungen endgültig geworden:

Alle öffentlichen Verkaufsstellen — mit Ausnahme der Blumen- und Obstgeschäfte — müssen am Heiligen Abend um 5 Uhr nachmittags geschlossen werden. Die um 5 Uhr in den Läden schon anwesenden Käufer dürfen bis spätestens 5 1/2 Uhr bedient werden. Zu diesem Zweck darf auch das Ladenpersonal bis spätestens 5 1/2 Uhr beschäftigt werden. Läden, in denen Blumen verkauft werden, dürfen bis 6 Uhr abends offen bleiben. Alle Gaststätten müssen am Heiligen Abend um 7 Uhr schließen. Für die Verpflegung ortsfremder Personen in Gaststätten, Hotels usw. können durch die Landesregierungen besondere Bestimmungen erlassen werden.

Soweit die Beschlässe des Reichstages. Sie unterscheiden sich vor allem dadurch von der Regelung, wie sie im Vorjahre getroffen war, daß Lebensmittelgeschäfte jetzt nicht mehr länger verkaufen dürfen als die übrigen Verkaufsstellen. Neu ist auch die Anordnung, daß die Gaststätten am Heiligen Abend um 7 Uhr schließen müssen.

Linoleum billig
Stepp-Divandecken
 specken, Seidenglanzsein, federleichte Füllungen 20,- 15,- 12,-
8.-
 mit kl. Schönheitsfehlern, weit unter Preis 18,- 12,- 10,-
5.-
 Adolf Rothschild, Frankfurt
Schäfergasse 50
 Kein Laden
Linoleum billig

Plattenbauten für Homburg?

In Frankfurt, vor Monaten, lag der Kongreß „Vom neuen Bauen“. — Herbei strömten Architekten, Baumeister, moderne Wunderwerk zu schauen, — wegen eignen Portemonnaies-Inhalt sie sich nicht weiter besannen — die Zukunfts-Prophezen, gefestigte Mannen. — Sie hielten schöne Reden und Herrn May zu Gefallen — beschlachten sie Neubauten, die aus Platten vor allen. — Für die, die in Bausachen nicht völlig geklärt — sei zur Aufklärung hier, was folgt, bemerkt: Herr May ist in Bausachen ein Revolutionär. — (ob sonst auch, steht bei den Volkswirten, wo er jetzt haust, nicht mehr); — Herr May in Frankfurt also dekretierte: Fort mit Ziegeln und Balken, — die Zukunft der Häuser, die liegt in den Platten, — ob's Unkosten gibt, und wären's Millionen — geniert nicht, was soll man die Steuern denn schonen? — Das Reich, das reiche, spendet 300 000 Mark noch extra fürs Experiment — entsandte nach Frankfurt Kommissare, ei sapient, — die Herren talen jede Platte dreimal begucken — (ganz nebenbei: auch ihre Mädchen verschlucken). — Der Steuerzahler zahlt's Gefährlich und fragt: Manu, wozu denn der ganze Zauber, Herr May, wozu? — Derselbe inzwischen, wie bemerkt, nach Ausland verschwunden, — in Frankfurt hat's nachträglich heraus sich gefunden, — daß das Platten-Experiment steht vor der Pleite, — so schreiben's wenigstens in den Blättern die Leute. — Nummer zwei schreiben Blätter: Bausparkasse der Arbeiter in großer Not, — 600 000 Mark Fehlbetrag, fast riecht's nach Bankrott. — Noch Well'es aus Frankfurt: Dort klug ausgeheckt: — In Homburg gibt's zu knabbern ein

Bei Stuhlverstopfung NUR APOTHEKER RICHL. BRANDT'S Schweizerpillen

Kasernen-Projekt. — wir steigern billig die Plattenfabrik — und beklücken die guten Homburger mit dem Fabrikate, ihr Glück; denn der nächste Kongreß „Vom neuen Bauen“ — zieht nach Homburg, vereint da Männer und Frauen. — Auch Volkswirten kommen angedacht, — wir sind von Homburg und Plattenbau entzückt, — selbst die Zulu-Kasernen aus Afrika — rücken an: Wir sind doch auch noch da, — wir abbrennen dahel die alten Kasernen, den Plunder, — bekenn' uns zum Plattenbau, dem liebsten Weltwunder. — Sollt' der Autolransport die Platten verleuern, — tut nichts, Rezipienten: Bald neue Steuern. Blauspecht.

Kurhaus-Theater. Am Donnerstag, dem 18. Dezember, abends 7.30 Uhr kommt der neueste erfolgreiche Operettenspieler, „Der Tenor der Herzogin“ Operette in 3 Akten von Eduard Künneke (dem Komponisten von „Veller aus Dingsda“) zur einmaligen Aufführung. Als reizvolles musikalisches Lustspiel hat dieses neue Werk von Künneke seinen Platz neben den besten Operettenspielen der letzten Jahrzehnte. Nirgendwo in dem bunten musikalischen Gewebe finden sich die häßlichen Flicken, die man in den zum Ueberdruß gegebenen Operetten mit wesenfremden Stoffen zusammen trägt. Künneke hat mit dieser Operette wieder einmal eine tüchtige Arbeit geleistet, die umso angenehmer ausfällt, als sie nicht an der üblichen Inhaltlosigkeit des Tages verschwendet wird. Aus dem Virello ist mit Humor und Bühnengeschick geschrieben. Man alme hier etwas wie Morgenrot der Operette, man fühlt wieder, daß die Operette ihren durchaus nicht unwichtigen Platz im musikalischen Bereich der Bühne auch heute noch ausfüllen kann, wenn nur richtige Köpfe am Werke sind und nicht lediglich Geldverdiener. Sollen sich das Publikum im Theater so wohl gefühlt haben wie am Abend der Aufführung der Operettenneue „Der Tenor der Herzogin“. Beziehen Sie diese Vorstellung und Sie werden überrascht sein.

Großes Militär-Konzert. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr veranstaltet am morgigen Sonntag, abends 8.30 Uhr, im Saalbau ihr 3. Militär-Konzert. Die Leitung des Abends hat Herr Kapellmeister Rübecke.

Öffentliche Kundgebung. In einer öffentlichen Kundgebung, einberufen von den republikanischen Organisationen, spricht am Montagabend, 8.30 Uhr, im „Admer“ der bekannte Arbeiterführer Konrad Brochwitz aus Frankfurt-Main über das Thema „Die Nationalsozialisten in Theorie und Praxis“.

Tisch-Tennis. Auf das morgen im Weißen Saal des Kurhauses 3.30 Uhr stattfindende Verbandspiel sei nochmals hingewiesen.

Der Reichsbund der Invalidenberechtigten. bezieht heute Abend im „Admer“ die Feier seines 25-jährigen Bestehens.

Die Herzfarm wird verlegt. Dem Homburger Aninchenzuchtverein ist es gelungen, von der 1. Taunus-Herzfarm verschiedene lebende Nerze während seiner Aninchen- und Pelzschau am 13. und 14. Dezember im Viktoria-Restaurant, Luisenstraße, der Öffentlichkeit zu zeigen. Eine Besichtigung dieser Schau sowie den Teilbetrieb einer Herzfarm sollte sich niemand entgehen lassen.

Obersteden.

Selbstmord durch Erschlagen verübte heute morgen 5.30 Uhr der hier wohnende verheiratete Elektromonteur B. Der Lebensmüde, der schon seit mehreren Wochen ans Bett gefesselt war, wurde im schwerverletzten Zustande in das Allgemeine Krankenhaus Bad Homburg gebracht, wo er kurz nach Einlieferung verstarb.

Von der Kunst des Schenkens.

Weihnachten ist das Fest der Geschenke, von dem uns nur noch zwei Wochen trennen, ist für viele ein Fest des Lebens. Der Eine schenkt reichlich und viel, sinnlos läuft er zusammen, was sein Geldbeutel hergibt, der Andere wiederum, dem das Geld nicht in Strömen zufließt, ist verärgert, daß er nicht dies oder jenes auf seinen Gabentisch legen kann. Beide ahnen nicht, daß es eine Kunst des Schenkens gibt, eine Kunst, deren oberster Grundsatz lautet: Es kommt nicht darauf an, was man schenkt, sondern wie man etwas schenkt. Das schöne Bibelwort „Geben freudlich, so wird euch reichlich gegeben“ sollten sich alle die zum Weihnachtsfest ihre Lieben mit Geschenken erfreuen können und wollen, zu Herzen nehmen. Man soll nicht schenken weil man sich verpflichtet fühlt, und man soll vor allem Geschenke verteilen, die wirklich Freude bereiten. Und da heißt es sehr vorsichtig sein in der Auswahl. Gewiß kann ein etwas „ärmliches“ Geschenk eine Enttäuschung bereiten, aber diese Enttäuschung ist nicht so schlimm, wie das Gefühl der Beschämung, das den Beschenkten erfüllen muß, der eine allzu prunkvolle Gabe erhält, für die zu danken er niemals in der Lage sein wird. Die Kunst des Schenkens ist besonders groß Kindern gegenüber. Gerade hier wird oft aus übertriebener Kinderliebe viel gesündigt. Es ist manchmal ein größeres Geschenk und für die Zukunft des Kindes viel wertvoller, wenn es an den lichterstrahlenden Tannenbaum tritt mit einer Enttäuschung über einen nichterfüllten Kinderwunsch im Herzen, als daß planlos und ziellos jeder Wunsch dem Kinde erfüllt wird. Gerade im Kindesalter ist nach der Natur die Begierlichkeit stark ausgeprägt. Deshalb muß man auch bei Zeiten anfangen, den kleinen Kinderherzen zu zeigen und zum Verstehen

zu bringen, daß das Leben nicht alle Wünsche der Menschen erfüllen kann.

Weihnachten ist das Fest des Schenkens, Aber wessen Geschenk ohne Kunst dargebracht, Der schenkt vergebens!

¶ Weihnachtspause im Luftverkehr. Wie die Deutsche Luftverkehrsbetriebe in vollem Umfange durchgeführt werden. Weihnachtsfeiertagen sowie am Neujahrstage nicht befliegen werden; am 24. Dezember, dem Heiligen Abend, wird Luftverkehr dagegen in vollem Umfange durchgeführt werden.

¶ Der Winter und die Frauenmode. Daß im Winter Erfahrungserscheinungen größer sind als im Sommer, ist jedem verständlich. Unverständlich bleibt aber, warum wir trotz dieser Tatsache noch nachhelfen. Schuldtragende an dem Umstand ist im allgemeinen die Mode. Man betrachte nur einmal ganz allgemein unsere Frauen! Da werden leichte Schuhe bei jeder Witterung getragen, durch deren dünnes Sohlen auf dem Wege zur Berufsstätte bei schelmischen Wasser eindringt. Die Frauen bringen dann oft den ganzen Tag in nassen Strümpfen zu, wobei durch die Ofenwärme und das verdunstete Wasser dem Körper noch mehr Schaden entzogen wird. Eine Erklärung ist die selbstverständliche: Das gleiche gilt von den allzu weit ausgeschnittenen Kleider, besonders am Abend. Die warme Oberbekleidung bewirkt, daß die Erkältung nach Entfernung dieser Kleider noch rascher vor sich geht. Selber wird die Jugend auf diesem Gebiet wenig aufgeklärt. Nur eine richtige Abhärtung, die auf Grundlage der Vernunft und der Hygiene aufgebaut ist, vor Erkältung schützen. Schweißsaugende Wäsche, gut liegende Kleider, eine richtige Kopfbedeckung, starke weite Stiefel und ein warmer Mantel im Verein mit einer sprechenden Einwirkung werden sicher vor Erkältung schützen, insbesondere die Stadtbevölkerung, die ja im allgemeinen gegenüber der ländlichen Bevölkerung verwöhnt ist.

Vereinsnachrichten der kath. Pfarrei.

Notburga-Verein. Sonntag 4.30 Uhr Versammlung im Saalbau.

Jünglingsverein. Sonntag abend Versammlung der Unterkirche.

Marienverein. Dienstag Mandollinenstunde. Mittwoch Sturmchor.

DJA. Sonntag nachm. 2 Uhr Spiel gegen A. B. B. Montag Turnstunde. Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag.

Dienstag 5 Uhr Caritas Vereinigung im Saalbau.

Gesellenverein. Freitag abend.

Oratorienchor. Montag 8.15 Probe für Damen Saalbau. Herrnpote im Darmstädter Hof.

Sonntagsdienst der Apotheke: Hof-Apotheke

Sterbetafel †.

Frau Katharina Braum, 54 J., Bad Homburg-Airb.

Bekanntmachung.

Die Steuerkarten für 1931 werden in nachstehender Reihenfolge ausgegeben:

1.) an die Arbeitnehmer, welche im Stadtbezirk 3 Homburg v. d. S. wohnen, im Rathaus, Lendau, Zimmer Nr. 23 und zwar für die Monate mit den Anfangsbuchstaben:

A—H am Montag, dem 15. Dezember. 1930
 I—N „ Dienstag, „ 16. „ „
 O—S „ Mittwoch, „ 17. „ „
 während der Dienststunden.

2.) an die Arbeitnehmer, welche im Stadtbezirk Airdorf wohnen, im Bezirksvorsteher-Bureau vom 1. Dezember 1930 ab.

Auch die Arbeitnehmer, welche zur Zeit ohne Stellung sind, werden zur Abholung aufgefordert. Es wird dringend ersucht, diese Termine einzuhalten. Steuerkarten, welche an diesen Tagen nicht abgeholt werden, kommen nur noch an den folgenden Samstag-Vorlagen zur Ausgabe.

Bad Homburg v. d. S., den 12. Dezember 1930

Der Magistrat.

Gute Weine zu billigen Preisen

ohne Glas	ohne Glas
1928er Blüdesheimer . . . 1.—	1928er Bruttig Kleinb. Mosel
1928er Oppenheimer . . . 1.20	1928er Dürk. Feuerb. (rot)
1928er . . . natur 1.40	1928er Eisheimer (rot)
1928er Blüdesheimer . . . 1.50	1928er Chat. la Brede (Bord)
1928er Rieft. Waite natur 1.80	1928er St. Emilion . . .

Naturreiner Apfelwein . . . 0.55

Nicolaus Scheu Neue Mauerstraße 11
 Telefon 2681

Ski — Rodeo

Roller u. Bubirädchen
 äußerst preiswert bei

H. Schilling, Haingasse 1

Für den Weihnachtstisch

finden Sie alle passenden Elektr. Apparate bei den nachstehend verzeichneten Mitgliedern der **ELEKTRO-Gemeinschaft.**

Auch stehen Ihnen diese Firmen mit Rat vertrauensvoll zur Seite und geben Ihnen Gewähr für fachmännische und reelle Bedienung.

Paul Beerbaum, Bad Homburg	Telefon 2325
Fries & Dwulzel, Bad Homburg	2734
Otto Kratz, Bad Homburg	2104
Josef Kilb, Bad Homburg	2924
Paul Müller, Bad Homburg	2991
Heinrich Schenderlein, Bad Homburg	2033
Adam Ehry, Gonzenheim	2803
Bernh. Kins, Gonzenheim	2129
Albert Hartmann, Wehrheim	
Ph. Schäfer, Rodheim	
Heinrich Hinkel, Holzhausen	

Trikotagen

Jetzt wird es kalt — Sie müssen die richtige Kleidung tragen, bevor Sie erkältet sind. Gehen Sie zu **Metzger**, da kaufen Sie Qualitätsware — und immer preiswert!

Für die Dame:

Unterziehschlüpfer 0.65
feines Trikot-Gewebe, mit Bein weiß, rosa, aprik. 1.00

Hemd-Hosen 1.35
Windelform, weiß, Trikotgewebe weiß, rosa, aprik. 1.90

Damen-Schlüpfer 1.20
Kunstseide, leicht angeraut u. mit kunst. Effekten 1.75

Strick-Schlüpfer 5.90
„Lotto“, reine Wolle, mod. Farb., m. verst. Schritt, Gr. 42

Benger's Ribana
Unterwäsche
für Damen, Herren und Kinder

Für den Herrn:

Herren-Unterhosen 1.75
wollgemischt, kräftige, solide Qualität 2.75

Herren-Hemden 1.90
mit schönen Einsätzen, gute Qualität, Größe 4-6 2.90

Herren-Unterhosen 2.90
echt egypt. Mako, weiß und gelb Größe 5

Kinder-Schlüpfer 0.85
mit warmem Futter, Größe 40 und mit kunstseidener Decke Größe 40 1.15

Neus te Bleyle
Pullover und Westen
in reicher Auswahl

Sonntag von 2-8 Uhr geöffnet

METZGER

Bad Homburg, Luisenstraße 42

Billige Weihnachtsgeschenke aller Art!

Einige Beispiele:	
Damen-Strümpfe, Wolle m. Seide	v. Mk. 3,00 an
reine Wolle	2,50 „
Damen-Ärmen, große Auswahl	0,50 „
„ Schlüpfer, geraut, Größe 42-48	1,45 „
Wollschlülfer	1,75 „
Kinder-Schlüpfer geraut	0,50 „
Kinder-Strümpfe reine Wolle	1,00 „
Kinder-Ärmel u. Seel-Hosen	1,00 „
Herren-Unterhosen (Trikot)	1,25 „
Wollschlülfer	3,00 „
Herren-Socken gemullert	0,50 „
„ Socken (reine Wolle)	1,00 „
„ Socken gemullert	1,50 „
„ Oberhemden weiß (Klammerpreis)	2,95 „

Kaufhaus Gustav Herget, Luisenstr. 74

An- u. Abmeldescheine

vorrätig im Verlag der
Homburger Neuesten Nachrichten.

Extra billiger Weihnachtsverkauf

in
Herren- u. Knabenkleidung

auf alle Artikel **10%** Rabatt
zurückgesetzte
Waren bis zu **50%** ermäßigt

Walter Halbach

Luisenstraße 73.

Schon für 12⁵⁰

führen wir Damen-Schuhe in der berühmten Salamander-Qualität.



SALAMANDER

ALLEINVERKAUF

JOS. KERN NACHF.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 17. Dezember, 20 Uhr
im Mittelsaal

Zaubervorstellung

des Zauberkünstlers Dorini.

Eintritt für Kurhausabonnenten frei,
ref. Platz RM. 0.50.

Spiele und Selbstbeschäftigungen

Märchen-, Mal- u. Bilderbücher

Goldfüllfederhalter, Briefpapiere
Schreibzeuge, Alben u. sonstige
Geschenkartikel kaufen Sie zu
herabgesetzten Preisen bei:



FRANZ BECKER
Bürobedarf und Papierhandlung
Buchbinderlei

LUISENSTRASSE Nr. 35.

Das Schönste Weihnachtsgeschenk
für die Dame
sind

Fuva-Dauerwellen

für Haltbarkeit garantiert

Friedrich Jäth, Damen- und Herrenfriseur
Bad Homburg v. d. H., Luisenstraße 4.

Praktisches Weihnachtsgeschenk Lederwaren

als Spezialität: Schür-
rangen, Schürer- und
Alten-Mappen, Ein-
taufsbeutel, Lederga-
majchen, Hosenträger,
in bekannt guter Qua-
lität, in Sattlerarbeit
empfiehlt

Ph. Störfel,
Wallstraße 22.

Lebkuchenbruch Makronenbruch Homburger Lebkuchenfabrik

Wille & Co.
Luisenstr. 16 Hinterhaus

RADIO!

Geräte aller Arten

(Teilzahlung)
Radio Braum Nachf.
Otto KRATZ, Elektro
Luisenstr. 96 Telef. 2104

Aufruf!

In einer Reihe von Nachbarstädten sind unter Führung der städtischen Körperschaften Hilfsorganisationen ins Leben gerufen worden, die durch Sammlung in den Reihen der Bürgerschaft Mittel für eine Weihnachtsunterstützung der notleidenden Bevölkerungskreise aufbringen und verteilen sollen. In Bad Homburg bestehen eine Reihe von Wohlfahrtsorganisationen, die sich die gleiche Aufgabe gesetzt haben und schon jahrzehntelang mit bestem Erfolge in uneigennütziger Weise erfüllen. Wir haben es deshalb nicht für angebracht gehalten, für unsere Stadt eine gleiche Organisation zu schaffen. Wenn wir auch glauben, daß es uns durch eine rege Werbetätigkeit trotz der heutigen allgemeinen wirtschaftlichen Notlage gelingen würde, zur Unterstützung der besonders bedürftigen Kreise Mittel zu sammeln, so stehen wir doch auf dem Standpunkt, daß diese Mittel den privaten Wohlfahrtsorganisationen und den Kirchengemeinden abgehen und damit deren eigenes Aufkommen schmälern würden, daß zudem eine neue Wohltätigkeitsorganisation zu einer unerwünschten Zersplitterung der Arbeit führen würde.

Bürger Homburgs! Die Not ist in weiten Kreisen groß! Hunger und Kälte tun weh! Ein jeder, der den Hunger nicht zu fürchten hat, der sich noch einer warmen Wohnung und Kleidung erfreut, gebe, je nach seinem Vermögen! Die bekannten Wohlfahrtsorganisationen, der Vaterländische Frauenverein, der Caritasverband, der Elisabethenverein, die Arbeiterwohlfahrt und die Kirchengemeinden, nehmen dankbar jedes Scherlein, auch das kleinste, entgegen und wissen am besten die Not zu lindern. Wer selbst nicht Geld für das

Weihnachts-Liebeswerk

beitragen kann, der suche in seinen Beständen nach warmen Kleidungsstücken und Schuhwerk, der gebe Lebensmittel und anderes, was sich der Notleidende nicht beschaffen kann! Jede Gabe, auch die kleinste ist willkommen. Auf Wunsch erfolgt Abholung. Auch die Stadtverwaltung ist gerne bereit, Gaben zu vermitteln.

Die Stadtverordnetenversammlung:

Schick,
Stadtverordnetenvorsteher.

Der Magistrat:

Dr. Eberlein,
Bürgermeister.

PH. MÖCKEL

Haarhutfabrik
Bad Homburg v. d. Höhe.

Mein Verkaufsraum, Dorotheenstraße 8-10 ist an den beiden Sonntagen, den 14. u. 21. Dezemb. nachm. von 2-6 Uhr geöffnet.



Weihnachtsgeschenke
von bleibendem Wert.

Photoapparate, Feldstecher,
Theatergläser, Barometer,
Lorgnetten, Brillen, Klemmer
aus dem Optik- und Photo-Fachgeschäft

Optiker Sadtler

Luisenstraße 72, Fernr. 3172.

Verantw. für den redaktionellen Teil: S. Herz, Bad Homburg.
für den Inseratenteil: Jakob Klüber, Oberurzel.
Druck und Verlag: Otto Wagenbreth, Bad Homburg

Am Montag, dem 15. Dezbr., abends 8³⁰ Uhr, spricht
in einer im „RÖMER“ (Elisabethenstr.) stattfindenden

öffentlichen Kundgebung

Konrad Brochwitz-Frankf.-M. (Sozialdem. Partei) über
das Thema

Die Nationalsozialisten in Theorie u. Praxis

Es ladet ein

Der Aktionsausschuß:

Ortsausschuß des Allgem. Deutsch. Gewerkschaftsbundes
Allg. Freier Angestelltenbund (Ortskartell) Arbeiter-
Kultur-Kartell, Reichsbund der Kriegsbeschädigten etc.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Einwohner Homburgs erscheint in Massen!

Praktisch denken — Schirme schenken

Anfertigung,
Ueberziehen,
Reparieren.

Joh. Weißhaupt

gegenüber dem Kurhaus.

für Damen,
Herren
und Kinder.

Reks- und
Lebkuchenbruch
täglich frisch
Arrabin's
Zwiebackfabrik,
Elisabethenstraße 37.

Schirme

als Geschenk, aber nur von

Schirm-Berthold

kaufen.

Schirm-Berthold

hat

Riesen-Auswahl

Billigste Preise

Beste Qualitäten

Schirm-Berthold

Bad Homburg, Luisenstr. 48

gegenüber d. Waisenhausplatz

Kaninchen- u. Pelzschau Lebende Nerze

veranstaltet vom Homburger Kaninchen-Zuchtverein
am 13. u. 14. Dez. im Viktoria-Restaurant

Eintritt 30 Pfg.

Die Ausstellungsleitung.



Aus der Weihnachtsbäckerei:

Pfeffernüsse	1/2 Pfund	nur 30
Tannenbaumkeks	1/2 "	nur 44
Spekulatius	1/2 "	nur 48
Printen	1/2 "	nur 50
Biskuit-Gebäck	1/2 "	nur 95
Haus gefüllt mit 5 Schokoladenherzen	nur	30

Schokolade- und Marzipan-Figuren
billigste!

Für die Weihnachtsbäckerei:

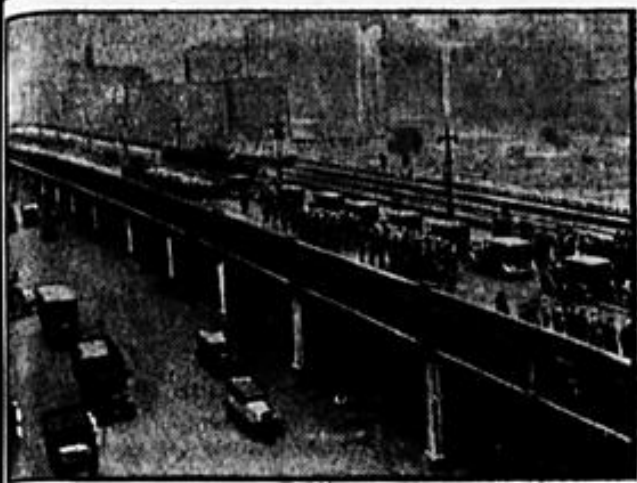
Blütenmehl	per Pfund	nur 24
Diamantmehl	" "	nur 29
Sultaninen	" "	nur 39
Sultaninen, feinste	" "	nur 54
Orangeat	1/4 "	nur 24
Zitronat	1/4 "	nur 30
Riesenmandeln	1/4 "	nur 40

Keine 5 % Rückvergütung, daher billigste Preise!
Durch Großverkauf sind wir in der Lage, Ihnen
die günstigsten Preise einzuräumen!

Beachten Sie unser Schaufenster!

Hamburger Kaffee-Lager Th. Kowalsky
Niederlage Thams & Garfs, Hamburg
Homburg, Luisenstr. 61 1/2, gegenüber Kurhaus

Weihnachtsinzerate für die Freitagsnummer
bitten wir Donnerstags
schon aufzugeben, um
eine dem Inserenten entsprechende Placierung zu gewährleisten.
Der Verlag



Die erste Etagestraße der Welt

wurde in New York feierlich eröffnet. Man bezweckt mit dieser Ausbesserung eine Beschleunigung des Verkehrs und eine Verringerung der Zahl der Verkehrstote.

Am Webstuhl der Zeit.

Politische Wochenbetrachtung.

Von Argus.

Die Reichsregierung ist fürs erste über dem Verg. mit Nikolaus hat das Reichsparlament den Antrag auf Aufhebung der Notverordnung, die das große Sanierungsprogramm für die Reichsfinanzen in Kraft setzte, abgelehnt. Mit 20 Stimmen Mehrheit. Da man nur mit einer Majorität von 20 Stimmen gerechnet hatte, war der Erfolg für die Regierung größer als man erwartete. Mit ungefähr den gleichen Stimmengiffern wurden auch die Mißtrauensanträge gegen das Reichskabinett abgelehnt. Außerdem blieb die Regierung Sieger bei den Abstimmungen über die Anträge, sofort eine außerordentliche Debatte im Reichstag stattfinden zu lassen. Reichsaussenminister Curtius hatte ausdrücklich gebeten, die Erörterung der brennenden Fragen der Außenpolitik, zu denen vor allem der Völkerterror gegen die Deutschen in Polnisch-Ober-Schlesien gehört, zu vertagen, bis der Völkerbund gesprochen habe. Demgegenüber bestand die Opposition darauf, die außerordentliche Debatte sofort vorzunehmen. Aber ihre dahin gehenden Anträge wurden abgelehnt. Für die Regierung stimmten in den Fällen Sozialdemokratie, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei, Deutsche Staatspartei, Christlich-Sozial- und Volkskonservative; dagegen Nationalsozialisten, Kommunisten, Deutschnationale, Wirtschaftspartei und Landvolkspartei. Dargestellt gruppierten sich also zur Zeit im Reichstag Regierungsparteien und Oppositionsparteien. Wozu zu bemerken ist, daß die Reichsregierung immer wieder betont, sie fühle sich keineswegs als Beauftragte der Parteien, die in ihr vertreten sind, oder die für sie stimmen, sondern als überparteiliche Sachverwalterin der Interessen der Nation. Für die parlamentarische Praxis bedeutet dies, daß eine Mehrheit für die Regierung in keinem Falle von vornherein gegeben ist, sondern immer erst zusammengebracht werden muß. Es kann dabei natürlich auch einmal eine Überraschung geben, weil niemand weiß, welche Parteien, die das eine Mal für das Kabinett Bräutigam stimmten, es auch beim nächsten Male so machen werden. Dagegen wird die Opposition immer zur Stelle sein, und sie ist so stark, daß es auf der anderen Seite auf jede einzelne Stimme ankommt. Sehr fest ist also die parlamentarische Basis des Kabinetts Bräutigam nicht. Immerhin werden wir dieses Jahr von der politischen Weihnachtstriebe verschont bleiben, die eine Zeit lang im Reich üblich war.

Trotz dieser einigermaßen beruhigten politischen Situation ist es im Reichstag in den letzten Tagen wiederholt zu umstürzenden und Abtauchungen gegeben, die das Ansehen des Reichsparlaments nicht gerade gefördert haben. Recht ruhig ist auch das politische Leben außerhalb des Parlaments.

Aus allen möglichen Städten werden Straßendemonstrationen, Zusammenstöße usw. gemeldet. In Berlin ist es sogar zu einer großen Kraftprobe zwischen der Polizei und den Nationalsozialisten gekommen, die Kundgebungen gegen die Vorführung des Films: „Im Westen nichts Neues!“ (ein amerikanisches Produkt nach dem bekannten Buche von Remarque) veranstalteten. Der Schreiber dieser Zeilen hatte Gelegenheit, am letzten Sonntag den Berliner Westen im ... ja, wie soll man es nennen? Also sagen wir im Belagerungszustand zu sehen. Erfreulich war der Anblick dieser Massierung von Polizeikräften gerade nicht, einerseits, wie man sich zu dem Film nun auch stellen mag. Da der Wochenchronist diesen Film selber nicht gesehen hat, vermag er auch kein Urteil darüber abzugeben, ob er tatsächlich für das deutsche Volk beleidigende Stellen enthält. Zweifelslos aber ist man seitens der Behörden taktisch wieder einmal nicht gerade sehr geschickt vorgegangen. Warum hat man, als man die Proteststimmung merkte, nicht einfach dafür gesorgt, daß der Film wenigstens für einige Zeit vom Spielplan abgesetzt wird? Dann wäre es zu den Demonstrationen und Zwischenfällen erst gar nicht gekommen. Im übrigen möchte man wünschen, daß dieses Thema bald von der Tagesordnung verschwinde, denn das deutsche Volk hat zur Zeit wohl Gott genug andere Sorgen politischer und wirtschaftlicher Art.

In Frankreich ist das Kabinett Lardieu gestürzt worden. Den äußeren Anlaß dazu gab der große Pariser Bankrott und Finanzskandal Lustric, der tiefere Grund liegt aber darin, daß Lardieu, der elegante, geschmeidige, ewig lächelnde und äußerst gewandte Parlamentarier es allen recht machen wollte und daher, wie man sich leicht denken kann, es mit allen verlor. Die Ministerkrise ist dieses Mal nicht so rasch gelöst worden, wie das in Frankreich sonst üblich ist. Der Grund dafür liegt in der Verwirrenheit der innerpolitischen Verhältnisse. So verschiedenartig die parteipolitische Situation Deutschlands und Frankreichs auch ist, in einer Hinsicht bestehen doch gewisse Ähnlichkeiten: in der Vielgestaltigkeit des Parteiwesens haben und drüben. (Allerdings gibt es in allen nationalen Fragen in Frankreich eine unbedingte Einheitsfront.) Außenpolitisch ist der Regierungswandel in Frankreich nicht von erheblicher Bedeutung. Es die regierenden Männer parteipolitisch etwas weiter rechts oder links stehen, ist schließlich gleichgültig. Sie sind in allen außenpolitischen Fragen in erster Linie Franzosen und dann nochmals Franzosen. Das zeigt das Beispiel Paul Boncour, dieses französischen Sozialisten, der einer der Hauptredakteure ist im Kampfe gegen die allgemeine Abrüstung, ja sogar gegen jede vernünftige Begrenzung der Rüstung.

Damit sind wir wieder einmal bei dem schier unerschöpflichen Thema „Abrüstung“ angelangt und müssen noch einiges dazu sagen: Der Ausschuss des Völkerbundes, der die Abrüstungskonferenz vorbereiten soll, hat nach vierjähriger Tätigkeit seine Arbeiten abgeschlossen. Nächstes Jahr soll die Abrüstungskonferenz zusammengetreten, für die der Ausschuss einen Vertragsentwurf ausgearbeitet hat. Er ist nicht gut, nicht gleich dieser Entwurf! Je nachdem man ihn auslegt, oder ihm etwas unterlegt, kann man daraus machen, was man will. Deshalb hat der deutsche Vertreter in Genf, Graf Bernstorff, sich ganz energisch gegen diese Beschlüsse gewandt und schließlich auch gegen den Entwurf gestimmt. Nützen konnte dieser Protest nichts, denn unter der Führung Frankreichs wurden alle deutschen Anträge bekanntlich niedergestimmt. Aber eine erfreuliche Konsequenz hatte der deutsche Vorstoß in Genf doch: er hat Frankreich einmal zum Nachdenken über seine Situation in Europa veranlaßt. Denn für die deutschen Anträge waren regelmäßig außer Österreich, Ungarn und Bulgarien auch noch Rußland und — Italien. Das steht schon recht bedenklich nach einer Isolierung Frankreichs in Europa aus. Die Pariser Presse erkennt diese Situation auch schon ganz deutlich und es ist ihr dabei — trotz der französischen Abstimmungssiege in Genf — nicht recht wohl. Zu politischen Konsequenzen aus dieser Erkenntnis wird man allerdings in Frankreich noch lange nicht bereit sein!

wußte, daß Dagmann sich noch schleunigst einen Feldzugsplan zur Verteilung seiner Position entwarf.

Als etwa zwei Minuten verstrichen waren und Dagmann noch immer bleich und unbeweglich vor den beiden Beamten stand, wiederholte Doktor Carsten seine Frage: „Warum haben Sie Fräulein Reese ermordet, Dagmann?“ Den Titel „Herr“ gewährte er ihm jetzt nicht mehr.

Diese zwei Minuten Bedenkzeit hatten Dagmann genügt, sich wenigstens einigermaßen zu sammeln. Nur seine Entrüstung und sein falsches Pathos, sagte er sich, es wird am besten sein, wenn ich den Erstaunten spiele. Und es gelang ihm, die Augen verwundert aufzuschlagen und tief atmend zu antworten:

„Das muß ein entsetzlicher Irrtum sein. Wer ist Vera Reese? Und was soll ich mit ihr zu tun haben?“

Aber der Fortzieher ließ sich nicht verblüffen. Er fuhr in seiner Ueberrumpelungstaktik fort: „Wo waren Sie gestern nachmittags zwischen drei und sechs Uhr?“

Dagmann überlegte: es sollte den Eindruck erwecken, als ob er sich nur mit Mühe besinnen könne, weil die Stunden zwischen drei und sechs Uhr gestern ein harmloser Abschnitt im Zeitablauf seines Lebens gewesen seien.

„Gestern zwischen drei und sechs Uhr“, wiederholte er, „ja — um drei Uhr etwa war die Verhandlung aus und dann — warten Sie mal —, dann ging ich, ja, dann ging ich in meine Wohnung.“

„Am Peterplatz, nicht wahr?“

Dagmann versuchte spöttisch zu lächeln: „Ja wohl, am Peterplatz. Sie scheinen mich ja sehr zu beargwöhnen.“

„Bleiben wir bei der Sache. Sie gingen also um drei Uhr in Ihre Wohnung und blieben dort wie lange?“

Dagmann überlegte wieder sehr lange. „Ich denke, daß ich bis sechs Uhr dort blieb. So genau weiß ich das nicht mehr. Es hat für mich ja auch keine Bedeutung, das so genau zu beachten.“

„Und waren Sie allein in der Wohnung?“

Wiederum zögern. Die folgende Antwort kam schon aggrößer: „Ja wohl.“

Südwestdeutscher Rundfunk.

Frankfurt a. Main und Kassel.

Sonntag, 14. Dezember. 7.15 (Von Hamburg): Hafenkonzert. 8.30: (Abendliche Kasse): Morgensfelder, veranstaltet von d. Evangelischen Landeskirche Hessen-Kassel. 9.30: Orgelkonzert. 10.00: Unbekannte Briefe von Goethes Richte Zulu Schloffer. 10.30 (Groß-Zimmer): Stunde des Chorgesangs. 11.30: „Die Entwicklung Frankfurts in der Nachkriegszeit“. Vortrag von Oberbürgermeister Dr. Landmann. 12.00 (Königsberg): Mittagskonzert. 13.20: „Die Not der deutschen Familie“. 13.50: Zehnminutendienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. 14.00: Stunde der Jugend: Der Welf und die sieben Geiseln. 15.00: Aktuelle Sportübertragung. 16.00: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. 18.00: „Menschen aus dieser Zeit“. 18.20: „Die Rolle des Rheinländers in der deutschen und westeuropäischen Kultur“. 18.50: Stunde der „Frankfurter Zeitung“. 19.30: Georg von der Pörling liest aus eigenen Werken. 20.00 (Von München): Al-Bavrischer Heimatabend. 21.30 (Von München): Abendkonzert des Rundfunkorchesters. 22.45: Blasmusik.

Montag, 15. Dezember. 11.00: Promenadenkonzert des Frankfurter Konzertorchesters auf dem Schillerplatz. 12.20: Schallplattenkonzert: Alte Operetten. 15.00: Ein rheinischer Weberjunge erzählt. 16.00 (Kurhaus Wiesbaden): Tanztee. 18.05: „Jugend, Verus und Sport“. 18.35: „Industriepädagogik“. 19.05: Englischer Sprachunterricht. 19.30 (Kleiner Saal des Saalbauers Frankfurt a. M.): Stunde der Kammermusik. 20.30 (Von Köln): Leichte Musik. 22.20: Tanzunterricht. 23.05—24.00 (Von Berlin): Tanzmusik.

Dienstag, 16. Dezember. 7.30: Frühkonzert des Rundfunkorchesters. 11.00 (Wiesbaden): Frühkonzert am Röhrbrunnen. 12.20: Schallplattenkonzert: 15.00: Hausfrauen-Nachmittag. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.05: „Die rheinfränkische Theaterprovinz und das südl. Rheinland“. 18.35: „Vom deutschen Kaufmannsgehilfen im Ausland“. 19.05: „Ueber die Winterbehandlung von Obst und Gemüse“. 19.30: (Berlin, Deutsche Welle): „Sozialismus und Nationalsozialismus“. 20.00 (Höchst): Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters. 21.15: Der Dichter spricht. 22.35: „Die Stimme und ihre Deutung“. 23—24.00 (Kassel): Unterhaltungskonzert.

Mittwoch, 17. Dezember. 7.30: Frühkonzert auf der Kuno-Orgel. 10.20: Schulfest — Auslandsdeutschstum: „Auf Ferienfahrt in England“. 11.00 (Wiesbaden): Frühkonzert. 12.20: Schallplattenkonzert: Neues von Jack Hylton. 15.00: Stunde der Jugend. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.05: „Der Künstler und sein Publikum“. 18.35: Operant-Unterricht. 19.15: „Volkswesen aus Südländern“. 19.30: Weihnacht im Fels. 19.50: Die Instrumente des Orchesters. 20.40 (Von Berlin): Freier zur Erinnerung an die hundertjährige Weidenfeyer 1880 Todesjahres des südamerikanischen Freiheitskämpfers Simon Bolivar. 22.00: Konzert.

Donnerstag, 18. Dezember. 7.30: Frühkonzert auf Schallplatten. 11.00 (Wiesbaden): Frühkonzert am Röhrbrunnen. 12.20: Schallplattenkonzert. 15.00: Stunde der Jugend. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 17.00 (Freiburg): Alte Gesangsmusik. 18.05: Zeltfragen. 18.35: „Das Regime des Völkerbundes im Saargebiet“. 19.05: Französischer Sprachunterricht. 19.30: Zeitbericht. 20.10: Johanna von Paris. 21.45: Erlebte Geschichten — „Ungeheuerliche Ereignisse“. 22.35—24.00 (Von Berlin, Eden-Hotel): Tanzmusik.

Freitag, 19. Dezember. 7.30: Frühkonzert des Rundfunkorchesters. 11.00 (Wiesbaden): Frühkonzert. 12.20: Schallplattenkonzert: Märche. 15.00: „Jugendliches Gruppenleben im Spiegel des modernen Romans“. 15.25: „Die Kritik der Schulkritik“. 16.00 (Kurhaus Wiesbaden): Konzert des Städtischen Rundfunkorchesters Wiesbaden. 18.05: Buch und Film. 18.35: „Die Krankheit des Arbeitnehmers und ihre Rechtsfolgen“. 19.05 (Mannheim): „Unheimliche Angewohnheiten“. 19.30: Stille! 20.30: Renaissance, Barock, Rokoko. 22.10: Sinfonie Nr. 7. 23.10: Tanzmusik.

Samstag, 20. Dezember. 7.30: Blasorchester des Frankfurter Konzertorchesters. 11.00: (Wiesbaden): Frühkonzert am Röhrbrunnen. 12.20: Schallplattenkonzert. 14.30: Stunde der Jugend. — Eil Reger: „Eine Brücke wird angeschwommen“. 15.00: „Ein Hamburger Zimmermann auf der Wanderung“. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05 (Peterskirche): Frankfurter Motette: „Moria in exil“. 18.35: Stunde der Arbeit. 19.05: Spanischer Sprachunterricht. 19.30 (Freiburg): Mandolinen-Konzert des „Erlen Freiburger Mandolinen- und Gitarren-Vereins“. 20.30: Der Vogelkundler. 22.50 (Karlsruhe) Tanamusk.

Auf einen Wink Doktor Carstens entnahm Gamblicher einem Umschlag, den er in seiner Brieftasche hatte, einen strohblonden Faden: „Wissen Sie, was das ist?“

Dagmann versuchte den Dummheit zu spielen. Er zuckte mit den Achseln.

Gamblicher wurde noch deutlicher: „Das ist ein Frauenhaar. Und wissen Sie, wo wir es gefunden haben? In Ihrer Wohnung, Dagmann.“

„Sie sind in meine Wohnung eingebrochen?“ fragte Dagmann entrüstet und erschrocken.

„Eingebrochen ist ein etwas unparlamentarischer Ausdruck“, versetzte der Hammer lachend. „Wir Kriminalisten verstehen unter Einbruch etwas Rechtswidriges. Die Hausdurchsuchung bei Ihnen, die Sie heute früh veranstaltete, nachdem Sie ins Büro gegangen waren, war doch wahrlich nicht rechtswidrig. Wie glauben Sie, daß dieses schöne, strohblonde Haar in Ihr geschätztes Heim kam?“ Und als Dagmann zögerte: „Es hat keinen Wert, das Zusammenfallen mit der Reese zu leugnen. Wir haben festgestellt — die Wissenschaft versteht sich heutzutage darauf —, daß dieses Haar der Reese gehörte.“

Dagmann schwieg. Und Doktor Carsten stellte seine dritte Frage:

„Was haben Sie gestern in der Lammonischen Wohnung um fünf Uhr getan? Man hat Sie dort hineingehen sehen.“

Dagmann schien mit sich zu kämpfen. Doktor Carsten traute seinen Ohren nicht, als Dagmann plötzlich erklärte:

„Ich will ein Geständnis ablegen.“

Sie tauschten alle fünf dem gebrochenen Schluchzen Dagmanns:

„Da Sie die Wahrheit zum größten Teil ja schon wissen, hat Zeugnen ja keinen Wert mehr. Also, ich kannte die Reese. Das können Sie sich ja denken, weil sie in dieser Strafanstalt längere Zeit zugebracht hatte. Nachdem ich nun gestern nachmittag um drei Uhr vom Gerichtssaal aus in meine Wohnung zurückkehrte, klingelte es, und vor der Tür stand die Reese. Sie sagte, daß sie mich sprechen wollte.“

5

Februar

7 Uhr abends

Roman von Paul Glemos

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[39]

Doktor Carsten überfah die Hand, die ihm Dagmann zum Gruß hinstreckte. „Ich habe Sie allerdings etwas zu fragen, Herr Dagmann.“ Und als dieser ihn erwartungsvoll anschaute, fragte er mit erhobener Stimme:

„Warum haben Sie Fräulein Reese ermordet, Herr Dagmann?“

Die Überraschung dieser Minute kosteten die beiden Polizisten gründlich aus. Keiner der Anwesenden hatte diese Frage erwartet, und jeder reagierte verschieden darauf. Am beherrschtesten merkwürdigerweise Dagmann, der zwar um einen Schein blässer wurde, aber völlig ruhig blieb. Diese seine Beherrschung erschien den beiden Polizisten so gefährlich, daß sie jede seiner Bewegungen scharf beobachteten.

Selben hielt sich die Hand vor die Augen. Er mußte sich konzentrieren, denn er verstand den Zusammenhang nicht. Er versuchte in Dagmanns Gesicht zu lesen, aber es gelang ihm nicht.

Nur etwas fiel ihm auf: dieses Gesicht, das gestern im Gerichtssaal so sympathisch gewirkt hatte, war bei näherer Betrachtung brutal und hart. Plötzlich glaubte er in diesem Gesicht Verbrechermertkmale zu entdecken: einen harten, zusammengekniffenen Mund, buschige, an der Nasenwurzel zusammengewachsene Augenbrauen, eine tief liegende Nasenwurzel, schräg gestellte, kleine, verschlagene Augen.

Hensel und Lammont hielten die Frage Doktor Carstens für einen seiner merkwürdigen, unangebrachten Scherze, deren Sinn er nur selbst verstand.

Sie wunderten sich über die Ruhe Dagmanns, der diese Frage Doktor Carstens mit Schweigen quittierte. Doktor Carsten aber verstand diese Ruhe Dagmanns besser. Er



**Nun...
auf einmal
so rüchlich!**

**Ja, ich hab auch eine
Uhr von**

Frankfurt a. M.

nur Zell 95 und Tüngesgasse 25-27

Weihnachts-Geschenke in unerreichlicher Auswahl

in Frankfurt größtes Spezialhaus für

UNREN - GOLD - SILBER - JUWELN

TRAURINGE - BESTECKE

Sonntagsvorles.

Ob wir das auch heute verkünden dürfen: Gott kommt! Viele werden diese Botschaft nicht hören, viele werden darüber die Köpfe schütteln und sagen: „Gott ist ja tot!“ Sieh hinein in das Treiben der Menschen, merk auf das, was sie beschäftigen, höre auf ihre Reden, so wirst du nicht mehr sagen: Gott kommt, Gottes Reich kommt, sondern du wirst sagen, daß der Unglaube kommt, daß die Menschen in die Gottesferne gehen.

Meint ihr, es sei anders gewesen damals, als aus Prophetenmunde zum ersten Male den Menschen verkündet wurde: Gott kommt und führt euch heim? Da waren auch viele, die darüber lächelten, als über törichter Schwärmerel, und andere, die vielleicht traurig sagten: „Es wäre zu schön, es ist nicht möglich!“ Aber diese mit ihrer Weisheit und jene mit ihrer Vergesslichkeit sind zu Schanden geworden. Recht beklagten die, die glaubten und hofften und warteten, weil sie über sich selbst und über die Gegenwart hinausjahen auf Gott.

Advent! O laßt uns glauben, daß Gott kommen will, daß sein Reich kommen muß, und wir schlagen mit diesem Glauben Rücken, wir legen freudig und mutig Hand an, um wegzuräumen, was dem Reiche Gottes im Wege steht. Wir sind nicht ängstlich, weil so viele sein Kommen hindern. Die Menschen sind ja Gras. Sie gehen. Gott aber kommt. — Kann er zu dir kommen? Das ist die Adventsfrage. Jeder, der mit der Zeit antwortet: Ja! ist mit, daß das große Kommen näher gerückt wird. Dazu aber laßt und wachen und beten und ihm entgegengehen!

Der Sport am Wochenende.

Im Sportprogramm des Sonntags ist nur teilweise auf die bevorstehenden Festtage Rücksicht genommen worden. Im großen und ganzen zeigt sich das gewohnte Bild mit dem Rasensport im Vordergrund. Bedingt im Radsport waren die Veranstalter vorsichtig und zogen keine Rennen auf. Ein Ereignis besonderer Bedeutung ist das in Frankfurt vor sich gehende Nord-Süd-Spiel im Fußball.

Fußball: Die Auswahlmannschaften von Süd- und Norddeutschland treffen sich wieder einmal zum Wettkampf. Alle Rivalen stehen sich hier gegenüber. Diesmal geht es um den Goldpokal des Frankfurter Stadions, der zweimal vom Süden gewonnen wurde und im Falle eines dritten Sieges in seinen endgültigen Besitz übergeht. Bei der Stärke der aufgestellten süddeutschen Mannschaft liegt ein dritter süddeutscher Sieg in dieser Konkurrenz am ehesten im Bereich der Möglichkeiten. — Die süddeutschen Verbandsspiele gehen langsam ihrem Ende zu. Am zweiten Dezembersonntag gibt es folgende Treffen: Nordbayer: HSV Nürnberg gegen Bayern Hof, VfR Fürth gegen FC Würzburg 04, Albers Würzburg gegen FC Bayreuth. — Südbayer: Wacker München gegen TSV Regensburg, DSV München gegen VfR Ingolstadt. — Württemberg: Albers Stuttgart gegen VfR Heilbronn, Germania Brühl gegen Union Bödingen, FC Pforzheim gegen VfR Aulendorf. — Baden: FC Freiburg gegen VfR Karlsruhe, VfR Aulendorf gegen VfR Freiburg. — Rhein: FC Alsbach gegen VfR Waldhof, VfR Mannheim gegen VfR Ludwigshafen, SpVg Mundenheim gegen FC Mannheim 08. — Saar: FC Pfaffenberg gegen SpVg Saarbrücken. — Privatspiele: Fortuna Leipzig gegen 1. FC Nürnberg, VfR Saarbrücken gegen Borussia Worms, VfR Coburg gegen SpVg Fürth, SV Wiesbaden gegen VfR Frankfurt.

Handball: Neben den süddeutschen Verbandsspielen, die zum Teil entscheidende Bedeutung erlangen, verzeichnet dieser Sport keine besonderen Ereignisse.

Hockey: Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Festtage und die damit teilweise verbundene geschäftliche Verhinderung der Aktiven ist das Programm nur sehr gering. Albers Stuttgart gegen Grapshoppers Zürich, TSV 87 Heidelberg gegen FC Heidelberg und Sachsenhausen gegen VfR Mannheim sind einige wichtige Begegnungen.

Rugby: Auch hier stehen nur wenige Spiele auf dem Programm. Eintracht Frankfurt gegen Offenbacher Ruderverein und VfR Heilbronn gegen Cannstatter AC im Main- bzw. Südfeld bilden das Verbandsspielprogramm.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Erlöserkirche.

Sonntag, den 14. Dezember

Vormittags 9.40 Uhr Herr Pfarrer Fällkrug.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Fällkrug.
Vormittags 11 Uhr in den Sälen Christenlehre f. die Konfirmanden des Herrn Dekan Holzhausen.
Nachmittags 5.10 Uhr Herr Hilsprediger Götte, Wiesbaden-Biebrich.
Donnerstag, den 18. Dezember 8.10 Uhr Adventsgottesdienst Herr Dekan Holzhausen.

Evangelische Gedächtniskirche.

Sonntag, den 14. Dezember

Vormittags 9.40 Uhr Herr Dekan Holzhausen.
Im Anschluß an den Gottesdienst Kindergottesdienst.

Evangelischer Jugendband Obergasse 7
Sonntag nachmittags 4.30 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag abends 8 Uhr Näh- und Singstunde.

Kirchlicher Evangelischer Jungfrauenverein in der Kleinkinderschule
Rathausgasse.
Versammlung jeden Dienstag Abend um 8 Uhr.

Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche.
Am Sonntag abends 8 Uhr Versammlung in der Kleinkinderschule
Rathausgasse 8.
Am Mittwoch abends 8 Uhr im Kirchensaal 3 der Erlöserkirche.

Gemischter Chor der Erlöserkirche.
Dienstag, den 16. und Freitag, den 19. Dez. für den Gemischten.
Punkt 8 Uhr.

Christlicher Verein junger Männer
Vereinsheim Kirchensaal 3 der Erlöserkirche.
Wochenordnung vom 14. 12. bis 20. 12. 1930. @
Sonntag, abds. 8.15 Uhr Monatsversammlung anst. Vorstands-
sitzung.

Montag, abends 8 Uhr Turnstunde.
Dienstag abends 8.15 Uhr Bibelbesprechung.
Donnerstag, 9.15 Uhr Posaunenchor.
Freitag, abends 8 Uhr Jungvolk-Treffen.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neuapostolische Gemeinde
Bad Homburg Höhenstraße 42
Gottesdienste:

Sonntags nachm. 4 Uhr.
Donnerstags abds. 8 Uhr.

Kath. Marienkirche

Sonntag, den 14. Dezember.

6.30 Uhr hl. Messe gem. hl. Kom. des Noiburgvereins,
8 „ „ „ „ „ der Mar. Kongregation.

9.30 Hochamt mit Segen zur Feier des Festes der Unbefl. Empfängnis. 11 Uhr Monats Vortrag der Düsseldorf (esulten Herr Paul Kaspar spricht über das Thema: Hat das Christentum verlagert. 12 Uhr letzte hl. Messe.
4 Uhr Advents-Andacht.
Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kom. des Frauen- und Männervereins und des 3. Ordens.
An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.55 und 7.25 Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde Gonsenheim.
Sonntag, den 14. Dez.

9.15 Uhr Christenlehre der Mädchen
10 Uhr Hauptgottesdienst.
11.15 Kindergottesdienst.
Mittwoch 8 Uhr abends Frauenhilfe.
Donnerstag abds. 8 Uhr Kirchenchor.

Pfarrer H. Romberg.

Christliche Versammlung

Bad Homburg, Elisabethstraße 19 a.

Jeden Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagsschule
Sonntag nachm. 5 Uhr Evangelisationsverkündigung.
Donnerstag abends 8.30 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde
Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

Methodistengemeinde Friedrichsdorf

Sonntag, den 14. 12. 30.

Vorm. 9.30 Uhr Predigt, Prediger P. Orlamünder.
Mittags 12.30 Uhr Sonntagsschule.
Donnerstag 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
Freitag 20.30 Jugendbund.

Methodistengemeinde (Kapelle) Köppern

Bahnhofstraße 52

Sonntag, den 14. 12. 1930.

Mittags 1 Uhr Sonntagsschule.
Abends 8 Uhr: Predigt, Prediger P. Orlamünder.
Donnerstag 8.15 Bibel- und Gebetsstunde.

Goldklang-
Lauten, Gitarren
- Mandolinen

nur

Musikhaus

Fahrgasse 128
Gegr. 1875

Violinen in allen Größen und Preislagen.
H. Leder-Etuis in unerreichlicher Auswahl.
Harpfenbogen. Deutsch und ital. Saiten für
alle Instrumente. Klarinetten, Flöten, Organs,
Trompeten, Posaunen, Saxophones, Konzert-
u. Accord-Gitarren, Döhner Tango-Accordeons.
Universal-Ziehharmonikas. Sonor-Trommeln u.
Felle. Alle Jazz-Artikel, Taschen, Ueberzüge,
Bestandteile für alle Instrumente. Döhner
Mundharmonikas in Riesenauswahl.
Sprech-Apparate u. Schall-Platten d. führenden
Marken. Zum Selbstbau Kauf-Werte, Schall-
Dosen, Tonführungen usw. nur erster Marken.
Reiche Auswahl in Tonabnehmer für die elektr.
Übertragung (Verstärkung). Reparaturwerkstatt
Kellerei u. größtes Spezialgeschäft Frankfurt.



ALBERT VOGT

Nachf.

FRANKFURT a. M.
(An der Konstabler Wache)

Tüngesgasse
Tel. H. 24333

Drucksache
aller Art

liefern prompt
und sauber

die

Homburger

Neueste Nachrichten

Bum Kleben von Rohrstüben
sowie Anfertigen und Reparaturen von Körben und Korb-
möbeln aller Art empfiehlt

Karl Arnold
Korbmacher, Brendellstr.
Sachen werden abgeholt, Karte genügt.

Für
Weihnachts-Geschenke

Preise für ganze Abschnitte

Für Kleider

4 mr. Tweed 7⁰⁰
4 mr. Flamengo 15⁰⁰
4 mr. Marocain 19⁰⁰
4 mr. Crepe de Chine 15⁰⁰
4 mr. Crepe Caid 15⁰⁰

Preise für ganze Abschnitte

Für Mäntel

3 mr. 130 u. 140 cm reinwollene SERIE I 19⁰⁰
Mantelstoffe II 24⁰⁰
III 29⁰⁰

Erstklassige 120 cm Waschkleiderstoffe
Abschnitte von 3 mr. 4⁰⁰
Aparthe Geschenkpackungen

Gebrüder

Loewenthal

Gegr. 1870 Frankfurt a. M. Roßmarkt 10

Das nützlichste
Weihnachts-
Geschenk

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

SINGER

Bad Homburg, Luitelstraße 91—93

Dauerbrandöfen

Defen irisch und amerikan. Guss

Kohlen- u. Gasherd

Kohlenkasten — Ofenschirm

Kupferkessel von Mt. 21 a

Ofenröste, Herdschiffe,

Ofenrohr.

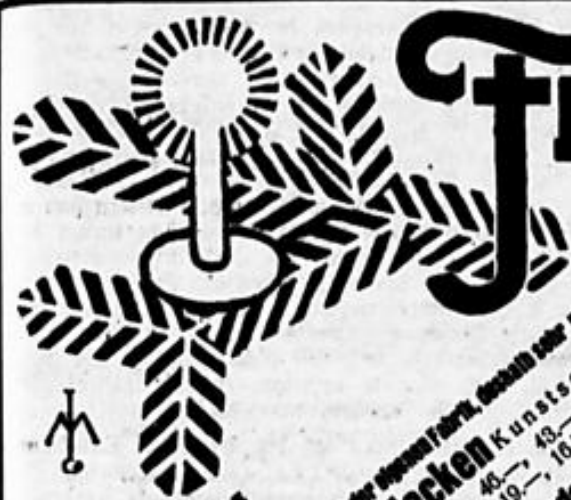
Große Auswahl — billige Preise

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

Martin Reinach, Eisenhandl

Tel. 2932

Luitelstr. 18



Frohe Weihnachten

durch Geschenke von Betten-Buchdahl

aus der eigenen Fabrik, deshalb sehr preiswert

Steppdecken Kunstseide und Satin
Mk. 67.- 43.- 49.- 45.- 38.- 37.- 33.-
28.- 25.- 21.- 19.- 16.50 14.75 12.50 bis 8.50

Daumendecken
Mk. 24.00
Kopfteile mit
Stäben

Bettfedern und Dauen
Bettfedern
Habbaunen
Dauen
Mk. 25.00
Kopfteile mit
Stäben

Deckbetten und Kissen
Deckbetten 68-64-47-42-39-32-28-25 bis 0.85
Kissen 22-18-15.50 14.30 11.75 9.50 bis 4.25
Kinder-Deckbett u. Kissen 10.50 17-13-12.7-10.50

Matrizen aus eig. Fabrik
Wollmatratz, Dreibeckbege 49-46-43-39-36- bis 23.-
Kapok-Matrizen, in Java 73-69-64-55- bis 42.-
Reibler u. Schlafmatte 150-175-145- bis 75.-

Schlafdecken
Kameelhaar 4-40-38-32-20.50 24.-
Wolle u. Halbwole 42-33-26-18- bis 9.50
Haumwole 10.50 8.50 6.50 bis 2.25

Chaiselongues
aus eigener Fabrik
Kunstschon von Mk. 35.- an
Chaiselongues
Betteln
145-115-95- bis 62.-

SCHLAFZIMMER IN ALLEN HOLZARTEN SEHR BILLIG. WEISSLACKMÖBEL, SCHRÄNKE, FRISIERTISCHE, HÖCKER, STÜHLE, NACHTSCHRÄNKE
● FRACHTFREIE LIEFERUNG MIT EIGENEN AUTOS AUCH NACH AUSWÄRTS ●

Puppen-Betten
Puppen-Steppdecken
Robhaarkissen
Patent-Matrizen

Betten-Buchdahl

Frankfurt a. M., Große Eschenheimerstraße 8 u. 10

Größtes Spezialhaus
für Betten und
Schlafzimmer

Stores volle Größe, darunter gewebter Tüll, Volle, Marquisette etc., wertvolle Ware 16.75 14.50 8.25 5.75 **325**

Garnituren 2 Plüsch, 1 Behang, dar. Noppenplüsch, Volle, Madras, Brokat etc., alles in den besten 28.- 16.75 10.50 5.75 **290**

Dekorations-Stoffe neuzeitl. Gewebe, moderne Farb., 130 cm br., eleg. Muster 7.75 6.25 3.40 2.30 **125**

Möbel-Stoffe darunter Eplüsch, Stokett, Gobelin etc., 130 cm breit Meier 10.50 6.75 **450**

Divanddecken darunter Tournay-Mokett und Gobelin 38.- 24.- 18.75 14.25 **975**

Bettvorlagen darunter la Velours, Wollplüsch etc. 10.50 8.75 6.90 4.- **270**

Bettumrandungen 1 Läufer, 80 cm und 2 Vorlagen, 67/100 cm 92.- 51.- 36.- **45.-**

Läufersstoffe darunter la Velours, Bouclé etc., per Met. 6.75 6.30 4.50 **290**

Über **15000** qm
Deutsche **TEPPICHE**
Qualitäts-
habe ich auf meinen letzten Einkaufsreisen
welt unter Preis
erworben. Ein einzigartiger Riesenposten herrlichster, fabrikneuer **Teppiche, Brücken, Bettumrandungen, Bettvorlagen** etc., darunter riesige Posten durchgewebter Edelqualitäten, hergestellt in den allerersten Teppich-Industrien Deutschlands.
Wir veranstalten mit diesem Sonderverkauf eine Einkaufsgelegenheit, wie sie bis heute an Auswahl und Preiswürdigkeit in Frankfurt noch nie geboten worden ist. **Gekaufte Waren können bis Weihnachten lagern und dann erst bezahlt werden.**

Einige Beispiele:

Bouclé-Teppiche
mod. künstl. Zeichn., m. festgew. Rück. Der prakt. Strap-Teppich
ca. 160/240 ca. 200/300 ca. 250/350
nur nur nur
24.- 32.- 51.-
zum Ausuchen

Echte Velours-Teppiche
reine Kammgarn-Wolle, moderne u. Perser Muster
ca. 200/300 cm
nur **44.-**
zum Ausuchen

Echte Tournay-Teppiche
durchgewebte Kammgarnwolle
250/350 cm 250/350 cm
reg. Preis h. 250.- reg. Preis h. 350.-
nur **135.-** nur **195.-**
zum Ausuchen

Mech. Smyrna in Wolle m. Frans.
Muster auf dem Rück., sichtbar wie beim echt Perser 250/350
reg. Preis bis 22.- nur **115.-**
zum Ausuchen

Echte
PERSER-Teppiche
Brücken
Jetzt mit
25% Rabatt

Süddeutschlands größtes Spezialhaus für Teppiche u. Gardinen

BRUMLIK

28-30 Neue Kräfte 28-30

Samstag, den 13. Dezbr.
Ghlachteffen
und Auszahlung
d. Weihnachtskaffe
Bastille
„Friedrichshof“
(Karl Rappus) Gailburgstr. 66
Telefon 2884

Verheir. Gärtner
1 Kind, sucht zum Frühjahr
leichteren Posten gegen
kleinere Vergütungen je
nach Inanspruchnahme, je-
doch gesunde sonnige Woh-
nung erwünscht. Langjähr.
Zeugnisse. Off. unter AH
an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suchen Sie Geld?
dann wenden Sie sich persön-
lich ab. Kostenl. Auskunft an:
Stern, Frankfurt a. M.
Mainluststr. 16 II
Telef. Senkenberg 32572.

Schneller - besser - billiger

geht das Spülen und Putzen in jedem Haushalt mit **imi**, Henkel's neuem Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel.

imi erleichtert Ihnen alle Spül- und Putzarbeit. Überraschend schnell und gründlich löst es die dicksten Fettschichten und den hartnäckigsten Schmutz, ohne die Gegenstände anzugreifen. Strahlender Glanz und appetitliche Frische verleiht es allen Haus- und Küchengeräten.

imi ist überaus sparsam im Gebrauch. 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer genügt schon, um diese fabelhafte Reinigungskraft zu erzeugen. **imi** kostet nur 25 Pfennige und ist überall erhältlich.

Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken



1 EßLÖFFEL AUF 10 LITER
= 1 EIMER HEISSES WASSER

Süddeutscher Rundfunk

Stuttgart und Freiburg.

Samstag, 14. Dezember. 7.00 Aus Hamburg: Hamburger Hafenkonzert. 10.15: Evangelische Morgenfeier. 11.00 Aus Karlsruhe: Wiener Musik. 12.00 Aus Freiburg: Aus der Blüthezeit des deutschen Studentenlieds. 13.00 Aus Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit. 13.10 Aus Mannheim: „Das nachgelassene Werk Janacek“. 13.30 Aus Stuttgart: Ständchen und Serenaden. 14.00: Der Wolf und die sieben Geiseln. 15.00: Die Aufführung und Feststellung des Bedarfs. 15.30 Aus Karlsruhe: Aus belleren Opern und klassischen Operetten. 16.00 Aus Frankfurt: Konzert des Rundfunkorchesters. 17.00 Aus Deuron: „Bei den Deuronen Mönchen“. 18.30 Aus Heidelberg: Israel in Ägypten. 19.30: Georg von der Brigg liest aus eigenen Schriften. 20.00 Aus München: Altbayerischer Heimathafen. 21.30 Aus München: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. 22.45—24.00 Nach Frankfurt: Musikmusik.

Montag, 15. Dezember. 12.15: „Tonfilm-Musik“. 15.30: Blumenstunde. 16.00 Aus dem Rathaus Wiesbaden: Tanztee der Kapelle Otto Schlinger. 18.05 Aus Freiburg: Italienischer Herbst: Das alte Rom. 18.35 Aus Frankfurt: „Industriepädagogik“. 19.05 Aus Frankfurt: Englischer Sprachunterricht. 19.30 Aus dem Kleinen Saal des Saalbaus Frankfurt: Stunde der Kammermusik. 20.20 Aus Köln: Konzert. 22.20 Aus Frankfurt: Tanzunterricht. 22.50 Aus Köln: Letzte Musik. 23.05—24.00 Aus Berlin: Tanzmusik.

Dienstag, 16. Dezember. 12.15: „Beethoven“. 15.30: Frauenstunde. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05 Aus Mannheim: Original und Reproduktion: Zum Streit um die farbigen Fotokopie-Wiedergaben von Kunstwerken. 18.35 Aus Stuttgart: Vom deutschen Kaufmannsgehilfen im Ausland. 19.05: Ueber die Winterbehandlung von Obst und Gemüse. 19.30: Ältere Tänze.

20.00 Aus Hocht: Symphonie-Konzert des Rundfunkorchesters. 21.15 Aus Frankfurt: Der Dichter spricht. 23.00—24.00 Aus dem Residenzsaal: Tanzmusik.

Mittwoch, 17. Dezember. 12.15 Uebertragung vom Schloßplatz Stuttgart: Promenadenkonzert. 13.00: „Bravour-Vorstellungen“. 15.00: Kinderstunde. 16.00 Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.05: Märkel seltsame Bräuche um Geburt, Hochzeit und Tod. 18.35: Esperantofest. 19.05: Volkweisen aus Südbavien. 19.30 Aus Frankfurt: Weihnacht im Feld. 19.50 Aus Frankfurt: Die Instrumente des Orchesters. 20.40: Simon Bolivar. 22.00 Aus Frankfurt: Konzert des Rundfunkorchesters.

Donnerstag, 18. Dezember. 12.00: „Carl Maria von Weber“. 15.00—15.50: Stunde der Jugend. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 17.00 Aus Freiburg: Alte Gesangsmusik. 18.05: Das neue Jungesicht Europas. 18.35 Aus Frankfurt: Das Regime des Völkerbundes im Saargebiet. 19.05 Aus Frankfurt: Französischer Sprachunterricht. 19.30 Aus Frankfurt: Zeitbericht 20.10 Aus Frankfurt: Johann von Paris. 21.45 Aus Frankfurt: Novelle von Rosimir Edschmid. 22.25—24.00 Aus dem Edenhotel Berlin: Tanzmusik. 0.30—1.30 Aus Mannheim: Nachkonzert.

Freitag, 19. Dezember. 12.15: „Dr. Weismann mit großem Symphonie-Orchester“. 16.00 Aus Wiesbaden: Nachmittagskonzert. 18.05 Aus Mannheim: Wirtschaftliche Aufgaben der Berufsberatung. 18.35: Die Krankheit des Arbeitnehmers und ihre Rechtsfolgen. 19.05 Aus Mannheim: Unhygienische Angewohnheiten. 19.30 Aus Stuttgart: El-Heil! 20.30 Nach Frankfurt: Renaissance, Barock, Rokoko. 22.10: Symphonie Nr. 7: „Die Ungarische“. 23.10—24.00: Tanzmusik-auf Schallplatten.

Samstag, 20. Dezember. 14.30 Aus Frankfurt: Stunde der Jugend. 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert. 18.05: Rundfunk-Empfängergeräte für Nebenschluß und ihre Bedienung.

□ Die Aufräumarbeiten in Alsdorf. Bei den Aufräumarbeiten im unterirdischen Betrieb der Grube Anna 11 konnte wiederum eine Zeche freigelegt werden. Die Arbeiten gestalten sich äußerst schwierig, da die östliche Richtstrecke auf der 360 Meter-Tiefe teilweise bis zu 20 Meter Höhe ausgebrochen ist. Daraus ist ersichtlich, welche gewaltige Erdbewegung bei der Explosion stattgefunden hat. Von der zu Bruch gegangenen Strecke in Länge von mehr als 500 Metern sind noch mehr als 200 Meter verschüttet. Da die Brüche immer nachsacken und die freigelegte Strecke zur Verhütung weiterer Unfälle stark abgestützt werden muß, gehen die Arbeiten trotz angestrenzter Tätigkeit nur langsam vorwärts. Die unter Bruch liegende zweite Maschine sowie die Zeche des Maschinisten Jürgens aus Rellersberg sind noch nicht freigelegt. Es werden wahrscheinlich noch Monate vergehen, ehe die ganze Strecke freigelegt ist.

□ Schwere Verletzungen bei der Breslauer Ortskrankenkasse. In der Verwaltung der Breslauer Allgemeinen Ortskrankenkasse sind schwere Verletzungen ausgedehnt worden, die jahrelang zurückreichen und dem Reich einen Schaden von etwa 200 000 Rmk. verursacht haben. Es handelt sich um Mehrverrechnungen, die zwei Abteilungsleiter der Krankenkasse dem Hauptversorgungsamt gegenüber gemacht haben, durch die dem Versorgungsamt eine Mehrbelastung von etwa 40 000 Rmk. jährlich und insgesamt 200 000 Rmk. in den letzten fünf Jahren erwachsen. Der Vorstand der Krankenkasse hat gegen die schuldigen Beamten ein Dienstverfahren eröffnet und Strafmaßnahmen beantragt. Um die Angelegenheit reiflich aufzuklären, hat die Ortskrankenkasse eine Generalrektion durch eine Berliner Treuhand-Gesellschaft angeordnet, die auch den übrigen Betrieb genau prüfen soll.

Diese Preise eine Sensation

Als größtes Pelzhaus Frankfurts und eines der führenden Häuser Deutschlands importieren wir die wichtigsten Fellsorten direkt. Die Preise für unsere auf hoher Stufe stehenden Erzeugnisse sind daher streng auf die niedrigen Weltmarktpreise abgestimmt.

Pelz- Mäntel

Persianer-Mäntelunsere besondere Spezialität, vollendete Ausführung Mk. **850.-** und höher**Persianer-Klaue-Mäntel**vornehme Pelzart, in vielen Formen Mk. **480.-** und höher**Natur-Bisam-Mäntel**Höcker od. Wammen, besond. reichhaltige Auswahl Mk. **335.-** und höher**Nerzmurmur-Mäntel**sehr effektiv durch die nerzartige Verarbeitung.... Mk. **290.-** und höher**Fohlen-Mäntel**in schwarz, braun, natur, noisette, besonders strapazierfähige Fellart Mk. **165.-** und höher**Seal elektr. Mäntel**gerade klassische Formen, in allen Größen am Lager Mk. **98.-** und höher**Pelzkragen**in allen Fellarten u. Formen, in reichster Auswahl Mk. **3.25** und höher**Besatzfelle**jeder Art, eine umfassende Auswahl für jed. Geschmack Mk. **1.90** und höher**Skunkse**natur und gefärbt, in Kragen und Tierform Mk. **48.-** und höher**Füchse**natur und gefärbt, in jeder Art und Preislage Mk. **48.-** und höher

Ein Pelzmantel ist kein Luxus, sondern ein Gebrauchsgegenstand, der Ihre Gesundheit schützt

D. C O H N R A. G.

Größtes Pelzhaus mit der größten Maßkürschnerei